

»Crickets and running matches« der assistants einzelner Verlegerfirmen. Solche Berichte scheinen für das leitende englische Buchhändlerblatt von größerem Interesse zu sein.

Auch das nächstbedeutende Blatt »The Bookseller« nennt sich »A Newspaper of British and foreign Literature«, ohne sich aber im geringsten um diese letztere zu kümmern. Oder sollen wir die aufgenommenen »Publications of the Indian Government« etwa als »foreign« auffassen? Dem redaktionellen Teil scheint das Blatt nicht allzu viel Wert beizumessen. Es beschränkt sich darauf, den eingesandten »Trade and Literary Gossip«, die Personalnachrichten und die Waschzettel der Verleger abzudrucken. Von Arbeiten finden wir in den diesjährigen Nummern, die wir gerade zur Hand haben, nur einen Bericht über »The annual meeting of the Associated Booksellers of Great Britain and Ireland« und in einer andern Nummer einen lesenswerten Artikel über »The Book Trade in South America«. Das ist alles. Die Bücherliteratur des letzten Jahres müßte, so glauben wir, für die Buchhändler aller Nationen von Interesse sein. Sie ist — in any case — der Erwähnung wert. In Amerika hat man sich die Mühe gegeben der Angelegenheit näherzutreten; man hat sich dort geäußert und Stellung genommen. Der englische Buchhandel ist in der dritten Auflage der bekannten Bücherschen »Denkschrift« direkt angegriffen; wir haben aber in der englischen Buchhändlerpresse auch nicht eine Zeile gelesen, die sich mit der ganzen Sache befaßt hätte. Wir werden auch wohl kaum eine Äußerung erleben.

»Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen« möchte man der englischen Buchhändlerpresse zurufen, die sich offiziell mit der ausländischen Literatur beschäftigt oder vielmehr vorgibt, sich zu beschäftigen. Es wäre sonst besser, die wohl aus Tradition nur beibehaltenen, schwer verdaulichen Worte »foreign Literature« auf den Titeln fortzulassen und sich in stiller Selbstgenügsamkeit mit der englischen Literatur zu beschäftigen, die den Kindern Albions ja sowieso die Welt bedeutet.

Die Monatschrift »The Bookman« ist mehr als »literarisch« zu bezeichnen. Sie veröffentlicht wohl regelmäßig »Wholesale Reports of the bookselling trade«, ferner eine Liste der »New Books of the Month« und in den Rubriken »News Notes« und »Book Notes« die Empfehlungsankündigungen der Verleger. Die Abteilung »New Books« ist aber einer kritischen Besprechung vorbehalten, und das Kapitel »The Reader« ist der Biographie oder dem Lebensabschnitt eines Dichters gewidmet. Nachdem ich in den Blättern, die sich offiziell der »foreign Literature« annehmen, so dürftige Ergebnisse gesehen hatte, war ich recht erstaunt, hier einen Ausländer behandelt zu sehen und einer »Goethe Number« zu begegnen. In der Einleitung sagt der Verleger:

»With this number of The Bookman we have pleasure in presenting to our readers an interesting collection of pictures connected with the life and work of Goethe. For assistance in obtaining these illustrations we have to acknowledge our indebtedness to Messrs. J. Baer and Co., of Frankfurt-on-Main, who very courteously placed at our disposal a large quantity of valuable material; to Dr. C. Ruland, of the Goethe National Museum at Weimar, for permission to reproduce photographs of the poet's house and a number of portraits; to the Freies Deutsches Hochstift, of Frankfurt-on-Main, for allowing us to include several pictures from their 'Festschrift' and 'Goethekatalog'; to the Verlagsbuchhandlung Wilhelm Braumüller, Vienna, for various portraits from Dr. Rollett's 'Die Goethe Bildnisse'; to the G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin, for Von Ramberg's drawing from 'Hermann and Dorothea'; to the Verlagsanstalt F. Bruckmann, Munich, for Kreling's illustration from 'Faust' and the Tischbein portrait; to Messrs. Williams and Norgate for the loan of a valuable work on Goethe; to Mr. John Murray, Messrs Geo. Newnes, Ltd., Messrs. Hutchinson and Co. for supplying pictures, and to the J. G.

Cotta'sche Buchhandlung, Stuttgart, for kindly affording other facilities.«

An Vielseitigkeit steht der Bookman, der seit etwa einem Jahre im Verlag des englischen Barfortiments erscheinenden Monatschrift »The Book Monthly« entschieden nach. »An illustrated Record Guide and Magazine for Booksellers, Librarians, and Publishers, for Bookbuyers, Readers and Writers« will dieses Unternehmen sein. Es sucht den weiten Kreisen, an die es sich wendet, durchaus gerecht zu werden, und man kann ihm zu dem Erfolg nur gratulieren. Den »Literary Gossip« nennt es: »Personal and Particular« mit dem Zusatz »Paragraphs about People and Events in Bookland, and a Gallery of Portraits and other Pictures.« Das Verzeichnis der »Books of the Month« hat den Untertitel: »A classified Catalogue of the Noteworthy Books, new Editions and Reprints«. Die literarischen und buchhändlerischen Ereignisse des Monats und eine Liste der »best selling Books« sind in dem fortlaufend erscheinenden »London Letter« zusammengefaßt. Hieran anschließend finden wir, im Feuilletonstil geschrieben, eine Anzahl interessanter Artikel aus allen Gebieten der internationalen Literatur.

Das Blatt (6 d. net) dürfte sich zur Privatlektüre für deutsche Buchhändler empfehlen.

Da die Zeitschrift im Verlage einer Wholesale Company erscheint, so ist nachstehende, am Ende des Inhaltsverzeichnisses abgedruckte Notiz bemerkenswert:

»People often find it difficult to obtain new books which they want to buy. They may not be quite sure about the title of a volume or its author's name; they need information as to its price, or they are far from a bookshop. In a word there seems to be a real call, in the book world, for an adviser-in-ordinary to bookbuyers in doubt. The Editor will be glad to put at their service what helpful guidance he can. Inquiries must be accompanied by a stamped addressed envelope for the reply.«

Für die Buchhändler veröffentlicht dasselbe Haus übrigens noch zweimal wöchentlich eine alphabetisch — nach Autoren und Titeln — geordnete Liste mit Verleger- und Preisangabe, die gratis und direkt unter Kreuzband versandt wird: »The Bulletin of New Books«. Die Unkosten dürften durch die beigelegten Inserate gedeckt werden. Aus diesen Titeln stellt man dann noch ein speziell zur Verteilung in England bestimmtes Verzeichnis ohne Verlegerangabe her: »Books of the Month«.

Die vorgenannten Buchhändlerblätter sind im Handel zu haben. Sie werden teilweise durch die »Railway book-stalls« und die »News Agents« vertrieben, stehen also in vollem Umfange jedem Interessenten zur Verfügung. Die Netto-Preise werden in den englischen Blättern nie angegeben; Geheimnisse gibt es also nicht. Das Bücher kaufende Publikum weiß auch ohnedies: Ist ein Buch als »net« bezeichnet, so muß es den vollen Preis bezahlen; andernfalls bekommt es den üblichen Rabatt, und der Buchhändler hier bestellt seine Novitäten ja nicht nach den Anzeigen. Der Reisende des Verlegers spricht vielmehr vorher schon vor, und der sagt ihm wohl auch, ob er einen Vorzugspreis für Vorausbestellungen bewilligen kann.

Der Absatz der eigentlichen Buchhändler-Organen wird — ungeachtet und unbeschadet der Öffentlichkeit — naturgemäß immer nur auf den unmittelbaren Interessentenkreis, also auf die Buchhändler und einige Bibliothekare, beschränkt bleiben. Das große Publikum dürfte den trockenen Notizen und den Personalnachrichten kaum irgend welches Interesse abgewinnen können.

Kleine Mitteilungen.

Versicherungspflicht der Zeitungspeditionen. — Während der Geltung des Unfall-Versicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 hatte das Reichs-Versicherungsamt die Versicherungs-